



# Stellungnahme

Ernsthofen, 19. Mai 2011

## **des Vorstandes der Evangelischen Kirchengemeinde Ernsthofen zur Bergrechtlichen Genehmigung für den Steinbruch Herchenrode**

Der Kirchenvorstand des evangelischen Kirchspiels Ernsthofen, zuständig für fünf Modautaler Ortsteile (Ernsthofen, Asbach, Klein-Bieberau, Webern und Herchenrode) hat am Donnerstag, dem 19. Mai 2011, mit Entsetzen zur Kenntnis genommen, dass das Regierungspräsidium Darmstadt den geplanten Abbau im Steinbruch Herchenrode genehmigt hat.

Als Kirchenvorstand fühlen wir uns den christlichen Grundwerten von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung verpflichtet. Dies gilt sowohl im globalen Zusammenhang wie auch selbstverständlich für die lokalen Zusammenhänge vor Ort. Im Zusammenleben wie in vielen Gesprächen mit den Menschen unseres Kirchspiels nehmen wir wahr, wie sehr sie sich mit ihrer Landschaft hier identifizieren. Die Kooperation mit dem Odenwaldclub vor Ort in der Organisation von rege besuchten Wandergottesdiensten ist nur ein Beispiel dafür.

Gerade in den letzten Jahren sind hoffnungsvolle Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität der Menschen und zur Förderung des Tourismus entstanden:

- der Bau eines Gästehauses und die Ausweisung eines kleinen Neubaugebietes in Ernsthofen;
  - der Aufbau einer NABU- Nachwuchsgruppe anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Naturschutzbundes Ortsgruppe Asbach und der Bau eines Seniorenheims dort;
  - die Dorferneuerung und die Veranstaltungen großer Reitturniere in Herchenrode selbst, die viele Touristen und Liebhaber des Reitsports anlocken;
  - die Sanierung der Grundschule in Ernsthofen, die nur knapp zwei Kilometer vom Steinbruch entfernt liegt und nicht zuletzt die Renovierung unserer Schlosskirche,
- um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Entscheidung des Regierungspräsidiums, den Abbau im Steinbruch zu genehmigen, empfinden wir als zutiefst kontraproduktiv.

Es entspricht außerdem in keiner Weise unserem Demokratieverständnis, wenn zugunsten des Profitstrebens einzelner Betreiber über die Köpfe des Großteils der Menschen, die hier nicht nur schlafen, sondern leben wollen, hinweggegangen wird. Alle (!) Fraktionen im Modautal sind sich in der Ablehnung des Abbaus in Herchenrode einig.

Und es widerspricht nicht zuletzt jeglichem Bemühen um die Bewahrung der Schöpfung vor Ort, der wir uns als Gemeinde verpflichtet fühlen.

Für den Kirchenvorstand

Gabriele Heckmann-Fuchs, Pfarrerin